



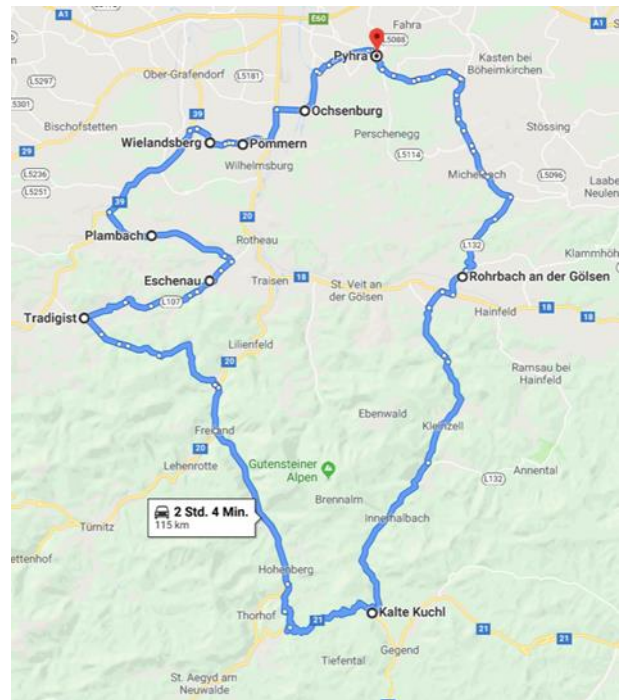
# DUCATI MC Österreich



## „Wer rastet, der rostet“

von Franz Reisner

soll einmal der Kaiser Maximilian von sich gegeben haben. Mit Motorrädern verhält es sich ähnlich wie mit diesen alten Ritterrüstungen, vom Herumstehen werden sie nicht besser. Zum Glück gib es noch Freunde wie den Strobl Hans, die einen mit dem Weckruf „Wia schauts aus, foama a Runde mit de Königswön“ aus der samstäglichen Trödelei reissen. Daß an diesem heissen Samstag im August schon rundherum Wolkentürme aufstiegen, hat der gute Hans zum Glück nicht bemerkt, und ich hab nix gesagt, weil ich mich nur mehr aufs Fahren gefreut hab.



Schnell wurde die 900 SSD aus der Garage geschoben. Ich war noch nicht fertig angezogen, da dröhnten draussen schon die Contis vom Hans seiner 900 SS. Und meine Gattin drückte mir mit den Worten „Schau dast weida kummst, da Hans wü ned ostön!“ den Helm in die Hand. Schon gings los, der Hans brauste davon und ich versuchte zu folgen.

„50er Öh, woamfoahn, woamfoan!“ schoß es mir durch den Kopf, als der Hans immer kleiner wurde. Irgendwie bleib ich dann doch dran und wir fuhren auf Seitenstrassen ins Pillachtal, dem Plambach entlang nach Eschenau. Bevor es im Morigraben die erste kurze Rast gab, bemerkten wir, dass das hintere Pillachtal schon durch eine dunkle Wolkenwand abgeriegelt war. Im Oste leuchteten aber noch



[www.ducaticmc.at](http://www.ducaticmc.at)





# **DUCATI MC Österreich**



Sonnenstrahlen. Nachdem der heisse SS Motor vom Hans eine latente Kickstarterresistenz zeigte, wurde er kurzerhand durch bergab Anrollen überzeugt. Da gab er schnell auf und tat wieder ohne Murren seinen Dienst. Dafür begann meine SSD im Standgas unter Schub wieder heftig zu Husten. Unten an der Traisen mussten wir erkennen, dass uns jetzt auch schon das hintere Tat durch Gewitterwolken versperrt war. „Eh kloa, Koide Kuchl“ und schon war das Donnerrollen wieder von den Contis überstimmt. „Super, endlich amoi a freie Stroßn üban Ochsott!! Eh kloa, we foahd bei so an Weda nu fuad... „. Unten beim Wirtshaus in der Kalten Kuchl war dann rundherum alles blauschwarz am Himmel und ein Lüfterl erhob sich. „Schnö weida, in Richtung ham!“, doch einen halben Kilometer später war die Strasse naß. Große Pfützen zeugten von einem heftigen Regenguß. Nach 1 bis 2 Kilometern zeigte sich ein schmaler, aber immer wieder unterbrochener, trockener Streifen, und plötzlich ein kleiner Schotterplatz und eine Bank. Hans und ich waren uns schnell einig, warten bis es abtrocknet. Nach einiger Zeit wurde uns dann der Wind und das Donnerrollen doch zu heftig und das Warten einfach zu blöd. Es hatte zwar kaum abgetrocknet, aber wir fuhren trotzdem los.

Siehe da und staune, nach zwei oder drei Kuverln war die Strasse komplett trocken. Das Warten war unnötig gewesen wie ein Kropf. Schlußendlich kamen wir beide trocken nach Hause und es war eine tolle Runde. Die Moral von der Geschichte: „Man soll sich nicht unnötig ins Hoserl machen! Sonst sollte man sein Moped besser verkaufen, denn zum Fahren wird man nicht kommen.“



**[www.ducaticmc.at](http://www.ducaticmc.at)**

